3914 12. Sonntag nach Trinitatis | Nr. 37 | 101. Jahrgang | 7. September 2025 | 2,80 Euro | www.evangelische-zeitung.de

Evangelische Zeitung

FÜR HAMBURG

Echtes Leben. Echte Nachrichten. evangelische-zeitung.de

Pflichtjahr Was für und gegen einen verpflichtenden Dienst nach der Schulzeit spricht 9

Berufswahl Wie Studierende das Pro und Kontra des Pfarrberufs abwägen und sich entscheiden 11

KURZ GESAGT

VON CHRISTINE SENKBEIL

Wie viele Blumen doch biblische Namen tragen: Johanniskraut, Passionsblume. Und die Pilze? Pfläger-, Stein- und Butterpilz. Ist denn dieser wunderbare Zweig göttlicher Schöpfung nichts für Heilige? Immerhin. Der Hallimasch. In meiner Kindheit haben wir ihn tonnenweise von Baumstämpfen geschnitten. „Wenzelspilz" heißt er auch: nach dem Heiligen Wenzel von Böhmen. Der ist nach ihm benannt. Ob dort denn einst Hallimasch wuchs? Und biblisch ist ja irgendwie auch der „Satanspilz", auch wenn der von der Gegenseite anrückt. Darum: Vorsicht! Zum Pilzesuchen lieber ein Pilzbuch befragen statt der Bibel! Ist sicherer ...

DOSSIER

Schöpfungszeit

Die Schöpfung ist um uns herum, wir sind mitten in ihr, und doch fühlen sich die meisten Menschen getrennt von ihr. In unserem Dossier auf den **Seiten 4 und 5** beschreiben wir anlässlich der bis zum 4. Oktober dauernden Schöpfungszeit den Münster Nationalpark, interviewen eine Experte für Klimakommunikation und fragen, was die Schöpfungszeit eigentlich bewirken soll.

Hanseatische Hilfsbereitschaft

Hanseatic Help feiert zehn Jahre gelebte Solidarität

Als 2015 viele Geflüchtete nach Hamburg kamen, etablierte sich ein Hilfsnetzwerk, das schnell Zulauf erfahren hat. Heute ist der Verein Hanseatic Help über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

VON MARIEKE LOHSE

Hamburg. In diesen Tagen feiert der gemeinnützige Hamburger Verein Hanseatic Help sein zehnjähriges Bestehen. Was in den Messehallen als Idee begann, ist heute ein über die Grenzen von Hamburg hinaus bekanntes Hilfsprojekt. „Im August 2015 kamen viele Schutz suchende Menschen vor allem aus Syrien nach Hamburg", erinnert sich Sina Klimach, die seit 2020 für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verantwortlich ist. „Die Menschen wurden erst mal behelfsmäßig in Hamburg in der Messehalle untergebracht und hatten zum Teil nur das dabei, was sie gerade am Leib trugen. Dementsprechend war die Not groß."

Durch einen Zeitungsaufruf seien damals viele Hamburgerinnen und Hamburger auf die Bedarfe aufmerksam geworden. Helferinnen und Helfer meldeten sich, wie etwa Erika Heindorf, die Ehrenamtliche seit der ersten Stunde ist. „Da waren Autoschlangen um den Dammtorbahnhof, man konnte es nicht fassen." Helferinnen wie Heindorf brachten Struktur in das Chaos der unzähligen Kleiderspenden. „Wir haben sie sortiert, gefaltet, in Kartons verpackt und dann auf dem Fußboden abgestellt."

Heute ist die zentrale Anlaufstelle eine Lagerhalle in der Großen Elbstraße. Das Projekt ist mittlerweile ein eigenständiger Betrieb, organisiert und betreut vor allem von den etwa 150 Ehrenamtlichen. Zusätzlich sind in den vergangenen Jahren drei Stores entstanden, in denen sich Privatpersonen mit geringem Einkommen neu einkleiden können. „Hanseatic Help leistet schnelle und pragmatische Unterstützung für alle Menschen, die Nothilfe brauchen, unabhängig von ihrer politischen Einstellung, von ihrer Herkunft, von ihrer Religion", fasst Klimach das Angebot zusammen. Das Kerngeschäft seien nach wie vor die Kleiderspenden. Die Zielgruppe, die einst aus Geflüchteten bestand, habe sich aber deutlich erweitert.

Es geht um alle Menschen, die Unterstützung in Form von Kleiderspenden benötigen. „Wir arbeiten in Hamburg mit einem großen Netzwerk von Organisationen zusammen", sagt Klimach. „Bei uns bestellen 300 andere gemeinnützige Organisationen aus der Obdachlosenhilfe, nach wie vor Geflüchtetenunterkünfte, darunter auch Erstaufnahmestellen, aber auch Frauenhäuser, Beratungsstellen oder die Seemannsmission." Viele soziale Einrichtungen greifen auf das kostenfreie Angebot zurück.

Malte Wittmann ist beim Verein zuständig für die Freiwilligenkoordination. „Es braucht diesen Job, weil wir sehr, sehr viele Anfragen bekommen von Leuten, die ehrenamtlich helfen wollen", erklärt Wittmann. Auch Firmen melden sich zum Teamevent für die sogenannten Social Days an, die der Verein mehrmals im Jahr organisiert. „Wir machen dann mit den Firmen eine große Hallenrunde, erzählen ihnen, welche Arbeit wir machen und warum das auch wichtig für Hamburg ist", sagt Wittmann und ergänzt, dass sich darüber gelegentlich ein weiterführendes Ehrenamt entwickle.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens lädt Hanseatic Help am 20. September zu einer großen Feier an seinem Standort in der Großen Elbstraße ein. Alle Weggefährtinnen und -gefährten der vergangenen Jahre und alle, die es noch werden wollen, dürfen sich auf Live-Musik, Talks zur gemeinnützigen Arbeit in Hamburg, Upcycling und Siebdruck sowie viele andere Mitmach-Aktionen freuen.

Sina Klimach, Malte Wittmann und Claudia Engelmann (v.l.) feiern zusammen mit allen Ehrenamtlichen das zehnjährige Bestehen.

ZUM 12. SONNTAG NACH TRINITATIS

SIMON DE VRIES

ist Pastor an der Christuskirche in Nordheim

GESCHENKT Der Gelähmte vor dem Tor des Tempels bekommt etwas anderes, als er erwartet hat. Er hofft auf Geld. Er bekommt Heilung. Petrus gibt ihm, was er hat.

Ich habe neulich auch mehr bekommen, als ich erwartet hatte. Im Grunde hatte ich gar nichts erwartet. Aber dann hat mir jemand ein Geschenk gemacht. Wir kannten uns bis dahin kaum. Die Person hat sehr genau hingeschaut, wer ich bin. Hat Worte gefunden, die mich berührt haben. Hat ihr Talent eingesetzt und etwas von sich in ihr Kleines und zugleich großes Geschenk hineingelegt – unaufdringlich aber herzlich. Sie hat mir gegeben, was sie hatte.

Seit zwei Jahren bin ich Teil eines Teams, das Menschen begleitet, die neu in Kirche aufbrechen möchten. Eine Aufgabe, die ganz viel Freude macht. Als Team erinnern wir uns bei jedem Treffen gegenseitig mit einigen Sätzen daran, in welcher Haltung wir miteinander unterwegs sein wollen: „Wir geben, was wir haben" ist einer davon, und er hat unsere Team-Kultur verändert.

„Was ich aber habe, gebe ich dir."
aus Apg 3, 6

Geben, was ich habe. „Alles, was ich bin und habe, und den Namen, den ich trage, verdanke ich anderen", singt Hermann van Veen. Die wichtigen Dinge, die ich habe, sind mir allesamt geschenkt: das Leben selbst, meine Liebsten um mich, mein Glaube, meine Hoffnung, die Liebe. Was mir geschenkt wurde, das gebe ich auch gerne weiter. So wie Petrus.

Nachdem der Gelähmte geheilt ist, steht Petrus seinerseits etwas, was er wohl kaum erwartet hat. „Steh auf und geh!" hatte er dem Gelähmten gesagt. Und was tut der Geheilte? Er steht auf, er geht. Und dann? Dann springt er hoch in die Luft. Herrlich!

ANZEIGE

ammausreisen

DRESDEN

WEIHNACHTSORATORIUM

18. BIS 14. DEZEMBER 2025

Mehr Infos zur Reise: Telefon 02 01 / 245 100

www.emmaus-reisen.de/dresden

Evangelische Zeitung für Hamburg / Schleswig-Holstein

Konfession	evangelisch
Verbreitungsgebiet	Nielsen I
Vertriebskanal	Abonnement
Druckauflage	2.110 Exemplare*
Umfang	16 Seiten
Heftformat	315 x 470 mm (B x H)
Erscheinungsweise	wöchentlich

* IVW II/2025

mm-Preis	1/1-Seite	Satzspiegel		Gesamt-mm	Spalten	
4c	4c	Breite	Höhe		Anzahl	Breite
2,80	5.768,00	270	412	2.060	5	50

Alle Preise in EUR zzgl. MwSt.

konpress Konfessionelle Medien